Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dit den Arbeiten wird in allernächster Zeit begonnen. Da die Seemauer erst bei Niederwasserstand fertig erstellt werden kann, wird sich die Arbeit auf ungefähr ein Jahr ausdehnen. Für die Zusuhr wird ein besonderes Geleise erstellt.

Schließlich wurden noch Kredite bewilligt für neue

Bas- und Bafferleitungen.

Banliches aus Liechtenstein. Um Wiederausbau der durch Feuer zerstörten Wohnstätten in Triesen wird gegenwärtig eifrig gearbeitet, und bis zum Herbst sollen 16 Häuser fertig erstellt werden.

Uerbandswesen.

Der Schweizer. Zimmermeister : Verband hat am 27. April in Zürich im "Weißen Wind" seine ordent-liche Generalversammlung, zu welcher sich etwa 75 Delegierte eingefunden haben, abgehalten. Die Berhandlungen waren in der Hauptsache interner Art. Es wurde Bericht erftattet über die Berhältniffe auf ben verschiedenen Blaten, und nach einläglicher Beratung ber Jahresbericht bes Bentralvorftandes und die Jahresrechnung genehmigt. Im ersteren erklärt ber Zentralvorstand u. a., daß das lette Jahr mit seinem infolge der politischen Wirren flauen Geschäftsgange auch auf bas Zimmergewerbe nicht förderlich eingewirkt habe. Dem Berband gehören über 300 Mitglieder an; der Zentralvorstand betonte die Notwendigkeit einer Festigung und Stärkung der Drganifation und nach bezüglicher Berhandlung faßte die Berfammlung auch dahlngehende Beschlüffe. Im vergangenen Jahre hat sich der Zentralvorstand intensiv beschäftigt mit der Frage betreffend die Errichtung eines Getretariates, für die Erstrebung einheitlicher Bertragenormen für das Zimmergewerbe, und mit der Frage betr. den Unschluß an den Schweiz. Holzinduftrie-Berein. Er empfiehlt den Mitgliedern, Bertragsabschluffe nur auf Grund ber Normalien und der speziellen Bedingungen und Megvorschriften vorzunehmen. Den Mitgliedern ift im weiteren eine ein= heitliche Arbeitsordnung zugestellt worden. Bebeutende Lohnbewegungen und Streifs hatte das Zimmergewerbe im letzten Jahre nicht zu erdulden; Streikversuche in Olten, Kreuzlingen und bei den Ausstellungsbauten in Bern sind durch einiges und energisches Borgeben der Arbeitgeber abgewiesen worden. überall wurde die zehnstündige Arbeitszeit beibehalten, und es empfiehlt der Zentralvorstand den Mitgliedern, in diefer Frage auf feine Berhandlungen einzutreten. Die Berbanderechnung erzeigt einen Borichlag von 253 Fr. und einen Bermögensbeftand von 5019 Fr. Unter anderm verhandelte die Versammlung auch über einen Gewerbegerichtsfall in Zürich und über die Kündigungsborschriften im schweiz. Zivilgeset, und es murde die Notwendigkeit einläglicher Auftlarung über die letteren betont. Einem besonderen Beschluffe zufolge follen alle Anstrengungen gemacht werden für die Berftartung der Organisation, welche für die Wahrung ber Intereffen der Arbeitgeber je langer je notwendiger wird.

Der Berband rheinischer Pitchpine-Importeure löste sich auf, da die Preise vielfach nicht gehalten wurden.

Husstellungswesen.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Reiseandenken. Run kommt wieder die Zeit, wo an ben Fremdenplägen die Bazare mit ben, Gachelchen

und Nichtigkeiten sich auftun, die die Fremden zum Anbenken zu kaufen und mitzunehmen pflegen. Glas, Porzellan, Elsenbein, Holz, Stein sind auf jede mögliche und unmögliche Art bearbeitet, Körbichen und Decken machen sich neben der schon sast altehrwürdig anmutenden Ansichtskarte breit. Hie und da sindet der Mann von Geschmack ein hübsches Stück, aber die Masse der ausgelegten Gegenstände ist von dem Ausschwung des modernen Kunstgewerbes, von dem verseinerten Gefühl in Geschmacksbingen noch unberührt geblieben.

Im Jahre 1912 ergriff ber Verkehrsverein Bern die Initiative, um durch eine kleine Ausktellung verbunden mit einem Wettbewerb eine künftlerische Hebung der im Bazarwesen verslachten Reiseandenken zu versuchen. Er gab aber diesen Plan auf, um die Kräfte für die Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914 nicht zu zerssplittern. Dort wird nun ein Bazar für Reiseandenken ins Leben treten, der auch Ausstellungsandenken umfaßt und nur gute und preiswerte Sachen zu zeigen unternimmt. Der Bazar wird in der Ausstellung der Heimatschutzbestrebungen stehen, die von der Vereinigung für Beimatschutz durchgeführt wird; seine Organisation ist Sache eines besonderen Ausschuffes, des Bazarkomites.

Leider sind jedoch wirklich gute — das Wort kunftlerisch set ausbrücklich vermieden — Reiseandenken heute noch felten. Das Bazarkomitee veranftaltet deshalb einen Bettbewerb für Reife- und Ausstellungsandenten, deffen Bedingungen in der nächsten Nummer der Zeitschrift "Heimatschut" erscheinen und allen Interessenten auf Berlangen vom Geschäftsführer des Beimatschut in Ausftellungefachen, Bern, Jubilaumsftr. 52, jugeftellt werden. Das Gebiet bes Andenkens ift ja fehr weit und umspannt neben Solzichnitzereten, Boftfarten und Bilbern, bemalten Steinen und Stickereien auch Metallarbeiten, Glasfcheiben, bobenftandige Safnerartitel, Spigen, Schmuckfachen und Goldschmiedearbeiten, Spielzeug, Intarfien und vieles andere, Gegenstände der Maffenfabritation sowohl wie einer hochentwickelten hauswertlichen Technik. Es wird also eine rege Beteiligung von Kunftlern und handwertern aller Art erwartet.

Die internationale Baufachausstellung in Leipzig wurde am 3. Mai vom König von Sachsen eröffnet.

Verschiedenes.

† Baumeister Johann Kost in Rüfnacht am Rigi verschied den 7. April. Sein Beruf war hauptsächlich das Zimmerhandwerf, in welchem er ein tüchtiger Fachmann war. Er war während vielen Jahren beim Bau der ersten Hotels auf dem Rigi beschäftigt. Sein praktischer Sinn und gute Auffassung, für zweckmäßige Einteilung der Landbauten machten ihn in weitem Kreise bekannt. R. I. P.

† Holzhändler Heinrich Dertli in Ennenda bei Glarus. (Korr.) Um 25. Upril verstarb Holzhändler Heinrich Dertli im Alter von 72 Jahren, nach kurzer Krankheit. Der Berstorbene bekleidete viele Jahre das Amt eines Gemeindepräsidenten von Ennenda und verstrat diese Gemeinde auch im Landrate (Kantonsrat). Seit einer Reihe von Jahren saß er auch im Augenscheingerichte. Herr Dertli war ein Holzhändler von altem Schrot und Korn und lag seinem Beruse mit Lust und Liebe ob.

Elektrizitätswert der Stadt Zürich. In der Abstimmung vom 4. Mai wurde der Antrag des Stadtrates betreffend die Bewilligung eines Kredites von 1,950,000 Franken für die Erstellung einer Dieselsmotoranlage im Guggach als Reservekraft.

anlage bes Elettrizitätswerkes ber Stadt Bürich mit 10,177 Rein gegen 8,537 Ja verworfen.

Die kantonale Vorlage über die Erweiterung der Frrenanskalt Rosegg in Solothurn wurde am 4. Mai mit 5718 Ja gegen 934 Nein genehmigt.

Das Bangefet des Kantons Schaffhaufen murbe am 4. Mai mit 3315 Nein gegen 2683 Ja verworfen. Angenommen haben die Borlage nur die Gemeinden Schaffhausen, Nenhausen, Oberhallau, Unterhallau und Stein.

Die Erweiterung der Gasversorgung der Stadt St. Gallen auf Speicher, Erogen, Teufen, Bühler und Gais wurde am 4. Mai mit 3350 Ja gegen nur 241 Nein angenommen.

Das Rurhaus zum Jakobsbad bei Appenzell ist vollständig niedergebrannt. Nur durch die größte Anstrengung der vereinigten Feuerwehren und dreier Rompagnien des Bataillons 84 wurde es möglich, den größten Teil des Mobiliars, die angebaute Säge und die Dependance zu retten. Die Gebäulichkeiten sind für 53,000 Franken, das Mobiliar sür 83,000 Franken gegen Feuersschaden versichert.

Schuß der Arbeitsfreiheit. In den seit Jahren im Kanton, insbesondere in der Stadt Zürich stattgesundenen zahlreichen Streiks, hauptsächlich auch beim letziährigen zürcherischen Maler- und Schlosserstreik, sowie im Generalstreik hat sich gezeigt, daß die bestehenden gesetzlichen Borschristen keinen genügenden Schutz sür den Rechtsstaat bieten. Eine aus Angehörigen verschiedener bürgerlicher Parteien bestehende Kommission hat daher Bestimmungen zum Schutze der Arbeitsfreiheit in Form eines Initiativ-Begehrens ausgearbeitet, welche nunmehr dem Bolke vorgelegt werden können. Hierdurch wird das bestehende Gesetz in der Weise ausgebaut, daß den Aussschreitungen bei Streiks wirksamer begegnet werden kann.

Gisenbahner-Baugenoffenschaft Lugern. Im Jahresbericht wird von ber Finanzierung ber auf Baublock II auszusührenden Bauten gesagt, daß sie auf mannigsache Schwierigkeiten gestoßen sei. Der Baukommission habe als Richtschnur gedient: mit der Fertigstellung des Baublock II das ganze Genossenschaftsunternehmen auf die

Dauer lebensfähig zu geftalten.

Die Absicht, einen Teil von Block II schon aufs Frühjahr 1913 bereit zu ftellen, scheiterte, ebenso ging es mit bem auf Berbft 1913 feftgefetten Beitpuntt. Der Bankoistont ftieg auf 5 %, was fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereitete. Die Luzerner Kantonalbant hatte schon bei ber Finanzierung des Baublocks I vorgangefreie Berfchreibung verlangt. Es mußte daher ber Berkaufer, fr. Williams, gur weitern Entlaftung von Boben aus feinem Grund pfand bewogen werden. Die Kantonalbant wollte fich bei ber ilbernahme ber erften 67 % bes II. Baublocks nur in Berbindung mit einem zweiten Teilnehmer beteiligen, weil die gange Summe zu viel von ihren Mitteln absorbiert hatte. Nach vielen Mühen gelang es, die Schweiz Rentenanftalt in Burich und die Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur, beibe vertreten burch orn. Dr. 3. Rynert in Luzern, bafür zu gewinnen. Schweiz. Bundesbahnen übernehmen gemäß beftehendem Reglement die 11. Oppothet von 67 % bis 90 %. Der Reft von 10 % ift durch die Genoffenschafter aufzubringen. Mit der Stadt Lugern find Berhandlungen im Gange, daß fie einen wefentlichen Betrag an Anteilscheinen übernehmen foll zur Entlaftung ber Benoffenschafter. Grundfatlich hat ber Stadtrat jugeftimmt; über bas Dag wird noch zu entscheiden fein.

Bis Ende 1912 hatten die Genoffenschafter aus eigener Kraft Fr. 117,600 an Anteilscheinen aufgebracht, wovon allerdings ein Teil noch nicht voll einbezahlt ist, da einzelne Genoffenschafter ihre Einzahlungen in Monatsraten leisten.

Wasserwert Glarus. (Korr.) Der Geschäftsbericht pro 1912 ist erschienen. Die Betriebsrechnung verzeigt Fr. 27,700.14 Einnahmen und Fr. 15,342.33 Ausgaben, woraus ein Vorschlag von Fr. 12,357.81 resultiert. Von diesem Vorschlag sollen Fr. 11,500.— der Gemeindestasse au Handen des Kanalisationstontos zugeführt und Fr. 490.05 sür Erstellung neuer Handsuleitungen und entsprechende Erhöhung des investierten Kapitals verswendet werden. — Die Arbeiterunterstützungskasse wird mit Fr. 367.76 bedacht. — Die Vislanz verzeichnet bei Fr. 225,264.55 Einnahmen und Ausgaben einen Reservesond von Fr. 10,000.—

Im Berichtsjahre wurden 13 neue Hansanschlüsse erstellt, so daß beim Jahresabschluße 717 Häuser nach Hahnentagen Wasser bezogen. Die Einnahmen für Hahnentagen betragen Fr. 20,413.70 oder Fr. 946.65

mehr als im Jahre 1911.

Der Betrieb ging ohne Störung vor sich. Der Quellenerguß war stets normal. Die bakteriologischen Untersuchungen des Wassers, welche jeweisen in Zürich vorgenommen werden, ergaben sehr gute Resultate. Glarus besitzt ein Trint- und Quellwasser, wie man es nur überall wünschen möchte.

Rheintalische Gas - Gesellschaft St. Margrethen (St. Gallen). Diese Gaswert - A.G., die ihr Leitungs netz neuestens dis über den Rhein ins Vorarlbergische hinein, nach Dornbirn und Lustenau, ausgedehnt hat, erzielte im Jahre 1912 nach starken Abschreibungen und Rückstellungen einen Reingewinn von Fr. 59,976.60, der die Ausrichtung einer Dividende von 5 % gestattete. Der Amortisations und Erneuerungssonds beträgt besreits Fr. 200,000.

Schweizerische Gasgefellschaft, A.S., Zürich. An der Generalversammlung der Aftionäre waren 8616 Aftien vertreten. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung für 1912 wurden genehmigt und die Dividende mit 5% (wie im Vorjahr) beschlossen.

Literatur.

Blik-Kahrplan. Bon bem allgemein als äußerft praftifch, bequem und zuverläßig anerfannten Blig-Fahrplan, Berlag: Art. Inftitut Drell Fügli, Burich, hat sich mit gewohnter Bunktlichkeit die diesjährige Sommer-Ausgabe, gultig vom 1. Mai bis 30. September wieder eingestellt, welche jum Preise von 50 Cts. überall erhaltlich ift. Der Blit Fahrplan gilt mit Recht als das 3beal der Fahrplane und seine vielen Borzüge: Absolute Zuverlässigkeit — kleines, handliches 8° Format leichtes Papier — fauberer Druck — beutlich lesbare Bahlen — und vor allem die rascheste und leichteste Auffindbarteit der Stationen und Strecken: 1. durch originelle Register Einteilung, 2. durch das ausführliche Stationenverzeichnis (mit Fahrpreisen und Tariffilometerzahlen) und 3. durch die Gisenbahnroutenfarte — haben diefen Blit Fahrplan bei Jung und Alt in Stadt und Land fo bekannt gemacht, daß zu feinem Lobe nichts mehr gefagt zu werden braucht. "Wie der Blit," findet man hier ohne langes Blattern und Suchen auf den erften Blick und mit einem Griff durch einfaches Umschlagen die gewünschte Strecke, da diese von außen kenntlich gemacht ift.

Außer den Fahrzeiten für Eisenbahn, Dampsschiff, Boft, Straßenbahn und Automobil enthält der BlitzFahrplan alle Taxen und Anschlüffe von und nach Zürich, die Zugs-Nummern, die Wagenklassen, die Absahrts- und Ankunstsperrons bei jedem Zuge und schließlich noch wertvolle Mitteilungen über die städtischen Verkehrseinrich-